

# Affinger Schüler stellen Stuck her

Workshop Kunstklasse arbeitet bei Augsburgburger Restaurator Roger Röhl mit

**Affing** Ihre Geschicklichkeit, beispielsweise beim Wandverputzen oder Vergolden, konnten jetzt Schüler der Kunstklasse 9c der Realschule Affing unter Beweis stellen. Zusammen mit ihrer Kunsterzieherin Claudia Flassing besuchten sie einen Stuck-Workshop beim Restaurator Roger Röhl in Augsburg. Der Kurs passte zum Thema Barock, Klassizismus und gestaltendes Handwerk.

Grund und Oberflächen. Hier konnten die Schüler das Verputzen eines Wandstücks ausprobieren. Schnell erkannten viele, welcher Geschicklichkeit und Übung es bedarf, eine glatte Fläche ohne Löcher und Scharten hinzubekommen.

## Putzen, Blumen und Fratzen wurden reihenweise hergestellt

Einfacher gestaltete sich die zweite Station, das Stuckgießen. Flüssiger Gips wurde in Silikonformen gegossen, aus denen er nach kurzer Trocknungszeit herausgedrückt werden konnte. Putzen, Blumen und Fratzen wurden reihenweise hergestellt und von Hand noch

nachgebessert. Bei Station drei, dem Stuckziehen, wurde es wieder etwas komplizierter, galt es hier doch, aus schnell trocknendem Gips mithilfe einer Profilschablone eine Stuckleiste herzustellen. Vor eine der schwierigsten Aufgaben wurden die jungen Künstler bei der vierten Station, dem Antragstück, gestellt. Es gibt Stuckaturen, die sich weder mit Schablonen noch mit Formen herstellen lassen. Um diese Stuckformen herstellen zu können, müssen diese nach Originalvorlage vor Ort händisch ausmodelliert werden. Eine Aufgabe, die viel Geduld und große Geschicklichkeit erfordert.

Die fünfte Station stellte den Höhepunkt des Kurses dar: das Vergolden. Auch hier war Ruhe angesagt. Das Gold muss vorsichtig aus dem Heftchen genommen und möglichst faltenfrei auf dem Vergolderkissen ausgebreitet werden.

Mit einem Messer werden Stücke abgeschnitten und faltenfrei auf die zu vergoldenden Stellen aufgetragen. Dabei hat der Restaurator nur einen Versuch: Hafet das Gold einmal, kann es nicht mehr abgezogen werden.

Röhl informierte die Schüler auch über die Berufsbilder des Stuckateurs, Stuckbildhauers, Kirchen- oder Dekorationsmalers und Restaurators. Flassing dankte der gesamten Familie Röhl samt den Angestellten für den abwechslungsreichen Tag. (FA)



Zum Thema Barock, Klassizismus und gestaltendes Handwerk nahm die Kunstklasse 9c der Realschule Affing mit ihrer Kunsterzieherin Claudia Flassing an einem Workshop bei Kirchenmalermaler Roger Röhl teil. Foto: Realschule Affing

# Große Risiken, kleine Chancen

Wirtschaft Wie das Umweltinstitut München das geplante Freihandelsabkommen zwischen Europa und Amerika bewertet

**Dasing** „TTIP – Konzerne auf Kaperfahrt“, so lautete das Thema einer Veranstaltung, zu der Bund Naturschutz, Grüne und ÖDP in den Bauernmarkt Dasing eingeladen hatten. Vor einem gut gefüllten Saal erläuterte Karl Bär vom Umweltinstitut München, was gerade zwischen der EU und den USA verhandelt wird.

Dort sanken Löhne und Sozialstandards“, sagte er. Kanada wurde nach Bärs Darstellung von US-Firmen auf Schadensersatz verklagt, weil man Umweltschadigungen verhindern wollte. „Gewonnen haben nur wenige internationale Konzerne“, kritisierte er.

Warum also sollte das jetzt zwischen den ähnlich großen Wirtschaftsräumen USA und EU anders sein? Unterschiedliche Blinkerfarben bei Pkw und Weiteres würden als positive Beispiele genannt. Es gebe aber sehr unterschiedliche Vorstellungen, wie man mit Themen wie Gentechnik, Wachstumshormonen, Fracking, Finanzwirtschaft, Chemie etc. umgehen sollte. „Gerade unsere Landwirtschaft wäre einem weiteren enormen Kostendruck ausgesetzt, der eine deutliche Absenkung der bestehenden Qualität zur Folge hätte. Wollen wir das wirklich?“, warnte der Vertreter des Umweltinstituts.

Zu allem Überfluss seien in den Abkommen Schiedsgerichte ge-

plant. Wirtschaftsjuristen sollen hier entscheiden, was gut für uns ist. Staaten und die EU könnten von internationalen Konzernen auf Schadensersatz verklagt werden. „Der Steuerzahler soll also zahlen, wenn einem Konzern der Gewinn entgeht. Wir hätten die Wahl, entweder zu zahlen oder aber Wachstumshormone in der Tiermast zuzulassen“, verdeutlichte Karl Bär: „Der Bürger und Steuerzahler verliert, wieder gewinnen nur große Konzerne, die sich solche Klagen leisten können.“

Wirtschaftswachstum werde immer als stärkstes Argument für ein Abkommen in den Ring geworfen. Schauen man sich die vorliegenden Studien an, könne man als Zusammenfassung festhalten, dass selbst unter außerordentlich optimistischen Annahmen die erwarteten Wachstum- und Beschäftigungseffekte winzig seien. Das Fazit der Veranstaltung lautete somit, dass die Chancen von TTIP sehr gering seien, die Risiken aber kaum zu überblicken! (FA)

# Trommler in Dasing und Aichach

Tag der offenen Tür Gruppe Tam-Koba plant zwei Auftritte

**Adelshausen/Dasing/Aichach** Die Trommelgruppe Tam-Koba aus dem Adelshausener Ortsteil Burgadelshausen veranstaltet am Sonntag, 8. März, von 14 bis 16 Uhr im Saal der Gemeindefesthalle in Dasing einen Tag der offenen Tür. Damit wollen sich die Trommler einer Mit-

teilung zufolge in der Region vorstellen. Besucher können bei Kaffee und Kuchen bei einer Probe zusehen und mit den Trommlern ins Gespräch kommen.

Die Gruppe besteht derzeit aus 17 Personen und ist stets auf der Suche nach neuen Mitgliedern. Sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene sind willkommen. Gespielt wird afrikanische und brasilianische Percussion-Musik – unter anderem Samba – in Verbindung mit eigenen choreografischen Ideen.

Zu sehen ist die Gruppe auch am Samstag, 28. Februar, bei der „Offenen Bühne“ im Schloss Blumenthal bei Aichach. (FA)



Die Trommlergruppe Tam-Koba aus Burgadelshausen tritt demnächst auf Schloss Blumenthal (Aichach) und in der Dasinger Gemeindefesthalle auf. Foto: Hans Eichner

Im Internet [www.tamkoba.de](http://www.tamkoba.de)



Drei Mehrfamilienhäuser mit jeweils acht Wohnungen errichtet die Firma Dumberger im neuen Baugebiet am Kissinger Oberland. So könnten sie in etwa aussehen. Foto: Gönül Frey

# 24 Wohnungen entstehen am Kissinger Oberland

Gemeinderat Bauträger Dumberger erwirbt Grundstück von der Gemeinde, Vergabe an Privatleute frühestens im April

VON GÖNÜL FREY

**Kissing** Das neue Kissinger Baugebiet Oberland ist eines der wichtigsten Projekte der Gemeinde im laufenden Jahr. Fest steht bereits, dass der Bauträger Michael Dumberger dort drei Mehrfamilienhäuser mit jeweils acht Wohnungen errichtet. Nach kleineren Änderungen geht der Bebauungsplanentwurf erneut in die öffentliche Auslegung. Voraussichtlich frühestens im April können sich Privatleute für die rund 50 Baugrundstücke der Einzel- und Doppelhäuser bewerben. Dennoch erlebt die Gemeinde bereits jetzt einen enormen Ansturm.

Bei den Änderungen in der Planung ging es zum einen um die Erschließungsstraße im Norden, die um eine Häuserzeile weiter nach Süden verrückt wurde. Außerdem wird die Stichstraße, die entlang der Mehrfamilienhäuser führt nun doch nicht als öffentliche Straße errichtet, sondern gehört als Privatweg zu der Hausanlage.

Weiter diskutierten die Gemeinderäte über einen Vorschlag von Bauamtsleiter Alfred Schatz. Er regte an, beim mittleren der drei Mehrfamilienhäuser zehn statt der eigentlich vorgesehenen acht Wohnungen zuzulassen. Seiner Ansicht nach wäre die Dichte der Bebauung im

Vergleich zu anderen Mehrfamilienhäusern in Kissing durchaus noch im grünen Bereich und man käme dem starken Bedarf an Wohnungen in der Gemeinde nach. Bei der jetzigen Beschränkung sind in den Häusern keine kleinen Wohnungen möglich. „Und bei einer 100-Quadratmeter-Wohnung wird der Preis bei über 350000 Euro liegen“, so Schatz. Außerdem dachte er auch an den Bauträger. Andere Bewerber im städtebaulichen Wettbewerb um das Projekt hatten nämlich angegeben, dass es mit dieser Baubeschränkung und dem angesetzten Grundstückspreis der Gemeinde nicht möglich sei, rentabel zu bauen. Auf Nachfrage der Friedberger Allgemeinen erläuterte Wolf, dass für die Bauträger ein Grundstückspreis von 450 Euro pro Quadratmeter festgesetzt wurde. Franz-Xaver Sedlmayr erklärte, dass die CSU an den acht Wohnheiten pro Haus festhalten wolle. „Der Bauträger hat es uns ja auch so präsentiert und so sollten wir es beibehalten“, meinte er. Die Bebauung werde sonst zu massiv. Ronald Kraus (SPD) fand es dagegen sinnvoll, hier zusätzlich auch noch zwei kleinere Wohnungen zuzulassen. Die Entscheidung fiel denkbar knapp aus. Mit 10:8 Stimmen blieb es bei der kleineren Hausvariante. Ebenso wie die Nachfrage nach den

Wohnungen ist auch das Interesse an den rund 50 Bauplätzen enorm. Im Vergleich zum Mehrfamilien Grundstück sind diese Parzellen deutlich günstiger. Privatleute müssen hier 330 Euro pro Quadratmeter hinlegen. Das zeugt von der rasanten Entwicklung auf dem Immobilienmarkt. Vor rund sechs Jahren hat Kissing die Grundstücke im Vorgänger-Baugebiet Lerchenwiese noch für 255 Euro pro Quadratmeter verkauft.

Kämmerer Klaus Metzger kann sich dennoch vor Anfragen kaum retten. Bereits jetzt haben sich rund 200 Anwärter auf die Bewerbungsliste setzen lassen. Er bittet jedoch um Geduld. Frühestens im April beginnt die offizielle Bewerbungsfrist und wer sich jetzt bereits anmeldet, werde auch nicht bevorzugt behandelt. Ausschlaggebend sei vielmehr ein Katalog mit verschiedenen Vergabekriterien. „Ortsansässigkeit ist dabei nur ein Kriterium, das man durch Punkte an anderer Stelle wieder ausgleichen kann. Wir schließen niemanden von vornherein aus“, betont Metzger. Sobald die Fragebögen heraus gehen, werde dies auch öffentlich bekannt gemacht. „Einen solchen Ansturm wie auf diese Bauplätze hat es in Kissing noch nie gegeben“, sagt der Kämmerer.

# Pilgerin statt Pauschalreisende

Vortrag Uta Geyer berichtet über ihre Erlebnisse in Zypern als Etappe einer ökumenischen Frauengruppe auf dem Weg nach Jerusalem

**Mering** Die Stelle, wo die Liebesgöttin Aphrodite der Sage nach aus dem Meer stieg, hatte für Uta Geyer auf der letztjährigen Etappe ihrer Pilgerreise keine Bedeutung. Viele Stunden wanderte sie jedoch zusammen mit ihren Gefährtinnen der ökumenischen Egeria-Gruppe auf dem Aphrodite-Wanderweg. Ihre ganz besonderen und sich vom üblichen Zypern-Tourismus wesentlich unterscheidenden Reiseerfahrungen schildert Uta Geyer in Wort und Bild am Mittwoch, 11. Februar um 19.30 Uhr im Papst-Johannes-Haus.

Mittlerweile hat die pensionierte Lehrerin schon eine kleine Fange-meinde, die sich jedes Jahr von einer weiteren Etappe der Egeria-Pilgerin berichten lässt. Ein Gedanke des Pilgers auf den Spuren der frühchristlichen Ordensfrau Egeria ist es, unterwegs Glaubens- und Lebenserfahrungen zu teilen und vielfältige Frauentraditionen und Lebensentwürfe von Frauen in Europa kennenzulernen. Mehr als 1600 Jahre nach der frühchristlichen Pilgerin machen sie sich jedes Jahr gemeinsam auf, um eine Wegetape auf dem ältesten christlichen Pilgerweg nachzugehen und zu dokumentie-



Auf dem Aphrodite-Wanderweg war Uta Geyer unterwegs. Sie hält einen Vortrag über ihre Reiseerlebnisse. Foto: Geyer

ren. Im kommenden Jahr wird man am Ziel der Pilgerreise in Jerusalem angekommen sein.

Die 2005 von einer Berliner Pfarrerin initiierte Unternehmung ist in elf Länderstationen unterteilt, die jährlich eine zweiwöchige Wegetape vorsieht. Frauen unterschiedlicher Herkunft und Konfession beteiligen sich daran. In ihren Tagebüchern, die auch im Internet zu lesen sind ([www.egeria-project.eu](http://www.egeria-project.eu)), be-

richten die Pilgerinnen von ihren beeindruckenden Erlebnissen. Im vergangenen Jahr wäre Syrien vorgesehen gewesen, aber wegen des Krieges musste umdisponiert werden und die Frauen wanderten ein Stück entlang des Paulusweges durch die Südtürkei. „Wer weiß, ob nicht auch die Ordensfrau Egeria in der Prä-Antike Umwege auf sich nehmen musste“, sieht Uta Geyer dies gelassen.

In einer elf-köpfigen Frauengruppe erkundete sie zwischen Larnaka und Limassol Zyperns Hinterland. Abseits der Strände und quirligen Badeorte erlebten sie extreme Hitze einer äußerst kargen Umgebung, aber auch extreme Regentage im landschaftlich faszinierenden Troodosgebirge. Krasse Gegensätze taten sich auch in der multireligiösen und multikulturellen Hauptstadt Nikosia auf. In der deutschen Botschaft erfuhren die Pilgerinnen einiges über die politische Situation des geteilten Landes.

Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei. Hintergrund der Durchführung ist es jedoch auch, Spenden für ein Frauenprojekt zu sammeln. (jojo)